

## BEWERBUNG UM DAS BERUFSWAHL-SIEGEL

„Schule mit hervorragender Beruflicher Orientierung“

Erstzertifizierung 2023

➤ Erläuterungen zum Bewerbungsbogen

### BERUFSWAHL-SIEGEL-KOORDINATION IM LAND BRANDENBURG

Angela Unger | [angela.unger@netzwerkzukunft.de](mailto:angela.unger@netzwerkzukunft.de) | Mobil: 0174 6320747

Katharina Heduschka | [katharina.heduschka@netzwerkzukunft.de](mailto:katharina.heduschka@netzwerkzukunft.de) |

Tel.: 0331 2011-679

Das Berufswahl-SIEGEL in Brandenburg wird gefördert und unterstützt von:



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für Ihr Interesse an einer **Erstzertifizierung** für die Auszeichnung mit dem **Berufswahl-SIEGEL „Schule mit hervorragender Beruflicher Orientierung“**.

Nachfolgend erhalten Sie Hinweise zum Ausfüllen des Bewerbungsbogens.

## ALLGEMEINE HINWEISE ZUM AUSFÜLLEN DES BOGENS

- Der Bewerbungsbogen ist für allgemeinbildende Schulen aller Schulformen ab Sekundarstufe I gleich gestaltet.
- **Hinweis für Oberstufenzentren:**  
Bitte beachten Sie, dass nur Aktivitäten im Zusammenhang mit der Beruflichen Orientierung am Beruflichen Gymnasium erwähnt werden.  
Die Aktivitäten im Bereich der schulischen Bildung während der dualen Ausbildung werden nicht gewertet.
- Beachten Sie bitte **unbedingt** die dem Antrag vorangestellten **„Formalen Hinweise zur SIEGEL-Bewerbung“**, die **„Hinweise zur inhaltlichen Darstellung Ihrer Aktivitäten“** und die **Abgabefrist!**
- Folgender Hinweis zum Dateinamen: Beschränken Sie sich bei Ihrer Schulbezeichnung auf Ihre Schulform und Ihren Ort. Für Ihre Schulform verwenden Sie bitte folgende Kürzel:  
  
OS für Oberschule  
Gym für Gymnasien  
GS für Gesamtschulen  
FS für Schulen mit sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen  
OSZ für Berufliche Gymnasien an Oberstufenzentren  
  
Hier zwei Beispiele:  
  
**Erstzertifizierung\_2023\_OS\_Musterstadt**  
**Erstzertifizierung\_2023\_Gym\_Musterstadt**
- Schreiben Sie bitte direkt in die dafür vorgesehenen Textfelder und klicken ggf. bei den Optionsfeldern die für Ihre Schule zutreffenden Angaben an.
- Die Textfelder sind in ihrer Größe so gestaltet, dass Sie ausreichend Platz haben.
- Die Kriterien der Bewerbung sind in drei Themenbereiche gegliedert, innerhalb derer Ihre Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung erfasst werden. Die Themenbereiche stellen eine strukturelle Gliederung dar, die sich daran ausrichtet, auf welchen Akteur (Schule, Jugendlicher, Kooperationspartner/Netzwerk) sich die Aktivitäten im Prozess der Beruflichen Orientierung beziehen.
- Bitte füllen Sie die Felder passend für Ihre Schulform aus. Die Jury berücksichtigt entsprechende Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel haben Schulen mit sonderpädagogischem Schwerpunkt Lernen in vielen Bereichen andere Stärken und Angebote als Gymnasien. Schulen beider Schulformen arbeiten aber mit externen Partnern im Bereich der Beruflichen Orientierung zusammen.
- Geben Sie alle Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung an, auch wenn sie Ihnen selbstverständlich erscheinen. Beachten Sie bitte auch, dass es nicht allein um die Anzahl oder den Umfang Ihrer Aktivitäten geht, sondern um deren Einpassung in ein Gesamtkonzept, passend für Ihre Schule in Ihrer Region.
- Nutzen Sie das Beratungsangebot durch die Mitarbeiter/-innen des Netzwerk Zukunft.

## ALLGEMEINE ANGABEN ZUR SCHULE

---

- Füllen Sie die erste Tabelle mit den allgemeinen Angaben zu Ihrer Schule vollständig aus. Beachten Sie beim Namen Ihrer Schule, dass diese dort angegebene Bezeichnung bei einer möglichen Zertifizierung auf der Urkunde und in der Öffentlichkeitsarbeit verwendet wird. In die zweite Tabelle tragen Sie bitte die Zeiträume ein, die für Sie für einen eventuellen Audit-termin nicht in Frage kommen (Ausschlussstermine).

## ZUSAMMENFASSENDE INFORMATIONEN ZUM EINSTIEG (NICHT TEIL DER BEWERTUNG)

---

### ➤ Rahmenbedingungen und Besonderheiten im Umfeld Ihrer Schule

Hier haben Sie die Möglichkeit, kurz auf Besonderheiten, die das Umfeld sowie die Rahmenbedingungen Ihrer Schule prägen, einzugehen. Sie können z.B. auf die regionale Lage Ihrer Schule, das wirtschaftliche Umfeld, die Erreichbarkeit von potentiellen Partnern, strukturelle Entwicklungen bezüglich der Schülerzahl usw. hinweisen, die Ihrer Meinung nach einen maßgeblichen Einfluss auf die Art und Weise haben, wie Ihre Schule ihr Engagement im Bereich der Beruflichen Orientierung erfüllen kann.

### ➤ Drei Sachverhalte, die Ihre Schule im Bereich der Berufliche Orientierung im Besonderen kennzeichnen.

Ihre Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler gut auf den Übergang in einen Beruf bzw. Studium vor. Welche drei Aussagen in diesem Zusammenhang sind es vor allem, die Ihre Schule für eine Auszeichnung empfehlen?

### ➤ Berufliche Orientierung während der Corona-Pandemie und Erkenntnisse daraus

Während der Corona-Pandemie stand Ihre Schule vor besonderen Herausforderungen in allen Fächern, aber auch in der Beruflichen Orientierung.

- Wie wirkte sich die Corona-Pandemie auf die Angebote der Berufliche Orientierung aus?
- Welche alternativen Möglichkeiten haben Sie genutzt?
- Welche digitalen Angebote für Ihre Schülerinnen und Schüler, aber auch für Ihre Lehrkräfte zur Qualifizierung nutzten bzw. nutzen Sie?

Auch diese Angaben sind **nicht** Teil der Bewertung, helfen der Jury aber bei der Einordnung von Sachverhalten und Prozessen.

## ANGABEN ALS GRUNDLAGE FÜR DIE PUNKTEBEWERTUNG

---

- Sie können mit Ihrer Schule in drei Themenfeldern punkten, gegliedert entsprechend der Akteure, auf die sich Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung ausrichten bzw. diese unterstützen. Diese Themenfelder umfassen jeweils mehrere Fragen, ebenfalls nach Schwerpunktsetzungen untergliedert.

Zu den Fragen finden Sie nachfolgend Tipps und Hinweise. Für ggf. weitere Erläuterungen zu den Themenfeldern allgemein, informieren Sie sich bitte auf unserer [Website](#) oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

Die Bewertungsmaßstäbe sind diesen Hinweisen als Anlage beigelegt.

### BERUFSWAHL-SIEGEL-BEWERBUNG, TEIL 1

#### BEGLEITUNG UND FÖRDERUNG DER JUGENDLICHEN IM PROZESS DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

---

In den Fragen zu diesem Themenfeld können Sie angeben, wie Ihre Schule die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, ihre individuellen Stärken im Zuge des Prozesses der Beruflichen Orientierung nachvollziehbar zu erkennen und zu entwickeln. Sie können darlegen, wie sich Ihre Schule um gelingende Übergänge für Ihre Schülerinnen und Schüler in die anschließende Ausbildung oder ins Studium bemüht.

#### KRITERIUM 1: INFORMATIONEN UND WISSEN ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG FÖRDERN

- Stellen Sie bitte dar, wie Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Informationen zu aktuellen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zukommen lassen sowie welche Medien und Informationsangebote Sie dafür nutzen.

#### KRITERIUM 2: REFLEXION UND ORIENTIERUNG ANLEITEN

Dieses Kriterium bezieht sich auf die Reflexion und Dokumentation der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl.

##### a) Systematische Feststellung der Neigungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die weitere Berufliche Orientierung

Hier geht es um den Einsatz und den systematischen Einbezug von Informationsmaterial, Tests, Angeboten zum Ausprobieren usw. zur individuellen Kompetenzfeststellung. Sie können schuleigene, aber auch Angebote von externen Partnern angeben. Dazu zählt z.B. auch die Potenzialanalyse.

## b) Einsatz des Berufswahlpasses zur Dokumentation der individuellen Entwicklung, der Interessen und der Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl

Stellen Sie hier bitte dar, wie der Berufswahlpass als Dokumentationsmittel der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl genutzt wird. Beachten Sie bitte, in diesem Teil geht es um den Berufswahlpass als Dokumentationsmittel, Fragen zum fachbezogenen und fächerverbindenden Einsatz erfolgen später.

### Hinweis für Oberstufenzentren (Berufliche Gymnasien):

Im Bereich der Sek. II ist der Einsatz des Berufswahlpasses nicht verpflichtend. Die Jury wird dies berücksichtigen. Vermerken Sie hier, ob Sie andere Mittel als Dokumentationsmittel der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl nutzen, z.B. Portfolios.

## KRITERIUM 3: INDIVIDUELLE PROZESSBEGLEITUNG ERMÖGLICHEN

### a) Individuelle Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler in die Ausbildung oder das Studium

Hier tragen Sie die von Ihnen durchgeführten individuellen Begleitungen und Beratungen Ihrer Schülerinnen und Schüler ein. Sie können aber auch spezielle Angebote der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, ggf. der Jobcenter, bzw. spezielle Programme zur Begleitung, die Sie in Ihrer Arbeit nutzen, aufführen und erläutern.

### b) Thematisierung eines klischeefreien Verhaltens der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl

Legen Sie hier dar, wie Sie ein klischeefreies Verhalten in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl thematisieren. Statt „klischeefrei“ wurden früher der Begriff „geschlechtsspezifisch“ verwendet. Eine klischeefreie Berufliche Orientierung ist daran ausgerichtet, dass junge Menschen Berufe finden, die zu ihren Stärken passen und ihnen Spaß machen – frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.

## KRITERIUM 4: PRAKTISCHE ERFAHRUNGSRÄUME SCHAFFEN

### a) Organisation des Schülerbetriebspraktikums an Ihrer Schule

In diesem Bereich geht es um die exemplarische Darstellung der Organisation und Durchführung des verpflichtenden Schülerbetriebspraktikums in Ihrer Schule. Besonderes Augenmerk in der Bewertung durch die Jury wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Phasen des Schülerbetriebspraktikums gelegt: Vorbereitungsphase, Durchführungsphase, Nachbereitungsphase, Vernetzung zu anderen Elementen der Beruflichen Orientierung sowie Zertifikatsgestaltung. Schulen mit abweichender Organisationsform erläutern diese Form der Praxiseinsätze. Angaben zum Praxislernen machen Sie ggf. bei Kriterium 4 b.

### Hinweis für Oberstufenzentren (Berufliche Gymnasien):

In der Sekundarstufe II ist kein verpflichtendes Schülerbetriebspraktikum vorgesehen. Der Jury ist das bekannt. Für Sie entfällt das Kriterium 4a. Durchgeführte Projekte und Praxiserfahrungen schildern Sie bitte im Kriterium 4b.

**Anmerkung:** Bei den hier beispielhaft vorgegebenen Angaben handelt es sich lediglich um eine Orientierung, beschreiben Sie die Organisation Ihres Praktikums bitte ausführlicher.

### **b) Weitere Angebote, um Schülerinnen und Schülern Praxiserfahrungen zu ermöglichen**

Kennzeichnen Sie hier weitere Angebote an Schülerinnen und Schüler zur Erlangung von Praxiserfahrungen durch Ankreuzen. Insbesondere berufs- und studienorientierende Projekte, die über das verpflichtende Angebot hinaus an Ihrer Schule angeboten werden, z.B. Praxislernen o. a. können Sie hier darlegen. Sind Ihre Angebote hier nicht aufgeführt, so nutzen Sie den freien Bereich zum Eintragen. Wählen Sie nach dem Ankreuzen zwei Ihrer Angebote mit besonderem Stellenwert im Gesamtkonzept Ihrer Schule aus und stellen Sie diese etwas genauer dar. Machen Sie Angaben zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

### **c) Organisation der Teilnahme der Schülerinnen und Schülern am Zukunftstag für Jungen und Mädchen im Land Brandenburg**

Geben Sie hier kurz und prägnant an, wie Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Zukunftstag für Jungen und Mädchen im Land Brandenburg ermöglichen.

### **d) Weitere außerschulische Lernorte zur Beruflichen Orientierung**

Hier wird der Fokus auf die Lernorte außerhalb von Schule, an denen Berufliche Orientierung in unterschiedlichen Formen stattfindet, gerichtet.  
Die Frage nach fachbezogener und fächerverbindender Integration der Beruflichen Orientierung in den Unterricht erfolgt im Kriterium 7.

## **KRITERIUM 5: ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN FÖRDERN**

### **a) Angebote an Schülerinnen und Schüler über den Regelunterricht hinaus, um deren Sozialkompetenzen zu entwickeln**

Für die Entwicklung von Berufswahlkompetenz ist es von Bedeutung auch wichtige soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Softskills werden zum einen von der Wirtschaft für die zukünftigen Berufseinsteiger/-innen gefordert, zum anderen stellen sie wichtige Grundregeln im Zusammenleben in der Gesellschaft dar. Sie haben hier die Möglichkeit, drei Ihrer Angebote zur Entwicklung der Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler darzulegen.

### **b) Teilnahme an Wettbewerben zur Förderung fachlicher, berufspraktischer, technischer, naturwissenschaftlicher oder ökonomischer Kenntnisse und Kompetenzen**

Diese Frage bezieht sich auf Wettbewerbe zur Förderung fachlicher, berufspraktischer, technischer, naturwissenschaftlicher oder ökonomischer Kenntnisse und Kompetenzen der Schuljahre 2020/21, 2021/22 sowie des laufenden Schuljahres 2022/23. Stellen Sie nicht nur die Teilnahme, sondern ggf. auch erzielte Erfolge dar.

## QUERSCHNITTSKRITERIUM ZU 1 BIS 5

Die vergangenen Jahre sind durch starke Veränderungen geprägt. Nicht nur die Corona-Pandemie sorgte für besondere Herausforderung, auch Veränderungen in der Arbeitswelt kennzeichnen die Entwicklungen. Insbesondere die starken Veränderungen der letzten Jahre im Zuge der Digitalisierung wirken in alle Lebensbereiche hinein. Mit der gesamtgesellschaftlichen Digitalisierung ist auch die Notwendigkeit gestiegen, schulische Bildung - auch in der Beruflichen Orientierung - diesen gesellschaftlichen Änderungen anzupassen.

Tragen Sie hier bitte ein, wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf die neuen Herausforderungen vorbereiten.

- Wie vermitteln Sie digitale bzw. Medienkompetenzen in Hinblick auf die Berufliche Orientierung?
- Welche digitalen Angebote zur Beruflichen Orientierung Ihrer Schülerinnen und Schüler nutzen Sie und wie leiten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler an, digitale Angebote der Beruflichen Orientierung selbstständig zu nutzen?

## BERUFSWAHL-SIEGEL-BEWERBUNG, TEIL 2

### BERUFLICHE ORIENTIERUNG IM SCHULISCHEN GESAMTKONZEPT

---

In den Fragen zu diesem Themenfeld bitten wir Sie um Angaben zu Sachverhalten, die auf eine systematische und nachhaltige Verankerung der Beruflichen Orientierung Ihrer Schule verweisen.

#### **KRITERIUM 6: RAHMENBEDINGUNGEN UND KONZEPTION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG**

##### **a) Transparente Dokumentation und verbindliche Festschreibung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung Ihrer Schule für das Kollegium**

In diesem Kriterium stellen Sie bitte dar, zum einen durch Ankreuzen, zum anderen durch eine kurze, aber aussagekräftige und schlüssige Beschreibung, in welcher Form das Konzept zur Beruflichen Orientierung Ihrer Schule transparent für das Kollegium dokumentiert und verbindlich festgeschrieben wird.

##### **b) Überblick über die Angebote zur Beruflichen Orientierung für Ihre Schüler/-innen**

Hier geht es um die Erfassung der Angebote Ihrer Schule zur Beruflichen Orientierung hinsichtlich Ihrer Verankerung im schulischen Gesamtkonzept, aber auch Ihrer Systematik. Führen Sie in der Tabelle sowohl grundlegende als auch ergänzende Angebote in der Beruflichen Orientierung gemäß Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung im Land Brandenburg auf. Ordnen Sie bitte zu, ob es sich um ein für alle Schüler/-innen gleichermaßen verbindliches oder um ein (freiwilliges) Auswahl- oder Zusatzangebot entsprechend Ihres Konzepts zur Beruflichen Orientierung handelt.

**Anmerkung:** Diese Tabelle umfasst alle Kriterien Ihrer Bewerbung. Dopplungen sind beabsichtigt. Sie kennzeichnen für die Juroren die Systematik Ihres Konzeptes zur Beruflichen Orientierung. In dieser Tabelle geben Sie keine Erläuterungen, sondern benennen Ihre Angebote pro Jahrgang.

## KRITERIUM 7: INTEGRATION IN DEN UNTERRICHT

### a) Curriculare Einordnung der Beruflichen Orientierung in **andere Fächer** (außer WAT)

Gemäß Verwaltungsvorschrift Berufs- und Studienorientierung vom 8.11.2016 ist die Berufliche Orientierung eine Querschnittsaufgabe für alle Fächer.

Legen Sie hier dar, wie Inhalte und Aktivitäten der Beruflichen Orientierung Ihren Niederschlag in den einzelnen Unterrichtsfächern finden. Nennen Sie Beispiele für die Behandlung dieser Themen in den einzelnen Fächern.

### b) **Fächerverbindende** Vermittlung von Inhalten der Berufs- und Studienorientierung

Während es im Sachverhalt unter a) vor allem darum geht, wie Inhalte und Themen der Beruflichen Orientierung in einzelnen Fächern behandelt werden, geht es hier um solche Lerninhalte, die explizit mehrere Fächer einbeziehen bzw. als Sachverhalt oder Thema in mehreren Fächern vermittelt werden. Nennen Sie hier Beispiele, aus denen hervorgeht, wie diese Lerninhalte in den verschiedenen Fächern verankert sind.

### c) Nutzung des **Berufswahlpasses** in der fachbezogenen und fächerverbindenden Vermittlung berufs- und studienorientierender Inhalte

Der Berufswahlpass unterstützt Schülerinnen und Schüler beim Prozess der Berufswahl und kann vielfältig im Unterricht (Jahrgangsstufe 7 bis 10 bzw. 13) eingesetzt werden. Er wurde zum Schuljahr 2016/2017 an allen weiterführenden Schulen für Schüler/-innen ab der Jahrgangsstufe 7 verpflichtend eingeführt. Stellen Sie hier bitte dar, wie Sie den Berufswahlpass bei der fachbezogenen und fächerverbindenden Vermittlung berufs- und studienorientierender Inhalte in den verschiedenen Jahrgängen nutzen.

## KRITERIUM 8: AKTEURE IN DER SCHULE

### a) Einbindung innerschulischer Akteure und Gremien in das Konzept zur Beruflichen Orientierung auf **organisatorischer Ebene**, insbesondere das Zusammenwirken der Akteure und die Einbindung **aller** Kolleginnen und Kollegen in die Umsetzung

Eine erfolgreiche Berufliche Orientierung in der Schule zeichnet sich durch das Einbinden aller Kolleginnen und Kollegen und das Zusammenwirken mit den innerschulischen Akteuren und Gremien bei der Umsetzung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung aus.

Kennzeichnen Sie bitte durch Ankreuzen welche innerschulischen Akteure und Gremien eingebunden sind. Beschreiben Sie im Nachgang kurz das Zusammenwirken Ihrer ausgewählten Akteure und Gremien in Bezug auf die Berufliche Orientierung Ihrer Schule und erläutern Sie beispielhaft, wie Sie Ihr **gesamtes** Kollegium regelmäßig in die Umsetzung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung Ihrer Schule einbinden.



## **b) Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Berufliche Orientierung von Lehrkräften Ihrer Schule**

Lehrkräfte sind neben den Eltern unmittelbare Ansprechpartner/-innen in der Beruflichen Orientierung der Schüler/-innen, gleichzeitig treten Sie als Multiplikatoren/Multiplikatorinnen auf. Eine stetige Fort- und Weiterbildung ist bei den sich ständig wechselnden Rahmenbedingungen und Anforderungen in der Gesellschaft unerlässlich.

Kreuzen Sie daher hier bitte an, an welchen Fortbildungen zum Thema Berufliche Orientierung die Lehrkräfte Ihrer Schule in den letzten beiden Schuljahren und im laufenden Schuljahr teilgenommen und teilnahmen. Stellen Sie dar, welchen Einfluss die Teilnahme an den Fortbildungen auf die Weiterentwicklung Ihres Konzepts zur Beruflichen Orientierung Ihrer Schule hat(te).

## **KRITERIUM 9: QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG**

### **a) Systematisches Feedback der Beteiligten über die Qualität und den Nutzen der einzelnen Angebote zur Beruflichen Orientierung, Nutzung der Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Konzeptes zur Beruflichen Orientierung**

Eine systematische Evaluation der Angebote zur Beruflichen Orientierung trägt zur Sicherung der Qualität und zur Nachhaltigkeit bei. Erfassen Sie hier bitte zunächst durch Ankreuzen die Möglichkeiten zur Erlangung eines systematischen Feedbacks der Beteiligten. Achten Sie dabei darauf, dass es um das Feedback hinsichtlich Qualität und Nutzen Ihrer einzelnen Angebote zur Beruflichen Orientierung geht. Erläutern Sie in einem zweiten Schritt, wie die Ergebnisse der Evaluationen in die Weiterentwicklung Ihres Konzeptes zur Beruflichen Orientierung eingehen.

### **b) Einbeziehung externer Berater in die schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte bzw. die Konzeptentwicklung zur Beruflichen Orientierung**

Im komplexen Feld der Beruflichen Orientierung erweitert das Einbeziehen externe/-r Berater/-innen in die schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte und in die Konzeptentwicklung das Wissen um Anforderungen der Wirtschaft an die jungen Berufs- und Studienanfänger. Gleichzeitig werden Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt ermöglicht, die die Lehrkräfte als Multiplikatoren/Multiplikatorinnen ihren Schüler/-innen vermitteln können.

Bei Ihren Angaben ist es nicht unbedingt erforderlich, Personen namentlich zu nennen. Sie können ggf. auf eine Institution (z.B. Fachberater/-innen der Staatlichen Schulämter, Berater/-innen der Agentur für Arbeit, Vertreter/-innen des Landeselternrates, Studienberater/-innen der Hochschulen u. a.) verweisen und das Thema der Beratung angeben (z.B. Einführung des Praxislernens, Gestaltung des Bewerbungstrainings, Einsatz von Kompetenzfeststellungsverfahren, Einsatz des Berufswahlpasses ...).

### **c) Erfassung des weiteren Werdegangs Ihrer Schüler/-innen und Einbeziehung der Erkenntnisse in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung**

Beschreiben Sie hier kurz, inwieweit Sie den weiteren Werdegang Ihrer Schüler/-innen erfassen. Stellen Sie dar, wie Sie die Erkenntnisse in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung einbeziehen.

## BERUFSWAHL-SIEGEL-BEWERBUNG, TEIL 3

### SCHULE IM NETZWERK – ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN

---

In diesem Themenfeld bitten wir um Angaben zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern bzw. die Verankerung der Schule in Netzwerken. Zudem können Sie darlegen, wie Sie Ihr Engagement auch der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

#### KRITERIUM 10: KOOPERATION MIT AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN

**a) Einsatz von Partnern aus Wirtschaft und/oder Wissenschaft zur Vermittlung berufspraktischer, technischer und/oder ökonomischer Bildung im Fachunterricht bzw. in Projekten in der Schule**

Legen Sie in diesem Kriterium dar, wie Sie verschiedene Partner aus Wirtschaft und/oder Wissenschaft zur Vermittlung berufspraktischer, technischer und/oder ökonomischer Bildung im Fachunterricht bzw. in Projekten in der Schule einsetzen.

**b) Kooperationsvereinbarungen mit Partnern zu Inhalten der Beruflichen Orientierung**

Wichtiger Bestandteil in der Berufliche Orientierung sind Kooperationsvereinbarungen mit Partnern, da diese in der Regel langfristig angelegt sind. Partner, mit denen Sie regelmäßig z.B. auf der Basis von mündlichen oder schriftlichen Kooperationsvereinbarungen kooperieren, können Sie in den dafür vorgesehenen Eingabefeldern benennen. Ebenso vermerken Sie bitte den Inhalt Ihrer Zusammenarbeit.

**c) Nutzung von Materialien und Medien externer Anbieter im Rahmen der Beruflichen Orientierung**

Im Rahmen der Beruflichen Orientierung stellen externe Anbieter geeignete Materialien und Medien für die Schüler/-innen bereit.  
Hier können Sie z.B. Angebote der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, der Hochschulen, der Verbände, der Jugendhilfe u. a. Partner genannt werden.

**d) Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT, schulübergreifenden Verbundprojekten und/oder anderen Netzwerken zur Beruflichen Orientierung**

Gemäß Verwaltungsvorschriften zur Berufs- und Studienorientierung vom 8.11.2016 dienen den Schulen die regionalen Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT als Plattform für die Kontaktaufnahme, den Erfahrungsaustausch sowie der Entwicklung von Kooperationen und regionalen Handlungsstrategien. Eine Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT, schulübergreifenden Verbundprojekten und/oder anderen Netzwerken zur Beruflichen Orientierung ist für alle Seiten gewinnbringend.

Stellen Sie hier dar, in welchen regionalen Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT und/oder ähnlichen Netzwerken Sie durch wen (Funktionsbezeichnung, nicht namentlich) und in welcher Form mitarbeiten.

## KRITERIUM 11: ZUSAMMENARBEIT MIT DER AGENTUR FÜR ARBEIT

### a) **Allgemeine Zusammenarbeit auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene**

Ähnlich wie im Kriterium 10 (Kooperation mit außerschulischen Partnern) geht es hier speziell um die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Beschreiben Sie zunächst allgemein, wie sich Ihre Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene gestaltet.

### b) **Konkrete Zusammenarbeit in den jeweiligen Jahrgangsstufen**

Im zweiten Teil geht es darum, dass Sie die Zusammenarbeit **konkret** in den einzelnen Jahrgangsstufen darstellen. Gehen Sie dabei auf die Art und das Thema der Zusammenarbeit ein, stellen Sie die konkreten Inhalte und Ziele dar und geben Sie den zeitlichen Umfang an.

## KRITERIUM 12: ELTERNARBEIT UND EINBINDUNG EHEMALIGER SCHÜLER

### a) **Informationsangebote Ihrer Schule für Eltern im Themenfeld „Beruflichen Orientierung“**

Beschreiben Sie hier, nachdem Sie die entsprechenden Angebote angekreuzt haben, Ihre Angebote für die Eltern etwas genauer. Gehen Sie dabei auch auf die Nutzung durch die Eltern ein. Seien Sie dabei durchaus kritisch.

### b) **Möglichkeiten für Eltern, sich **aktiv** in die Berufliche Orientierung der Schüler/-innen einzubringen**

Für Eltern gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv in die Berufliche Orientierung der Schüler/-innen einzubringen. Dies können z. B. sein: Vorstellung eigener Berufsbilder, Betreuung von Schülern/Schülerinnen im Praktikum, Organisation von Betriebserkundungen, Fremdeinschätzung des eigenen Kindes im Rahmen der Arbeit mit dem Berufswahlpass bzw. der Portfolioarbeit, Praxistag/Schnupperpraktikum am Arbeitsplatz der Eltern.

Kreuzen Sie bitte zunächst Ihre Angebote an und beschreiben Sie dann kurz diese Möglichkeiten und die Nutzung durch die Eltern. Auch hier sind kritische Anmerkungen erlaubt.

### c) **Einbindung der **Eltern** in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung Ihrer Schule**

Legen Sie hier Beispiele dar, wie Sie Eltern in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung Ihrer Schule einbinden.

### **Hinweis für Oberstufenzentren (Berufliche Gymnasien) zu den Punkten 12a) – c):**

Die Jury weiß um die besonderen Bedingungen an Beruflichen Gymnasien und die Altersstruktur der Schülerinnen und Schüler. Sie wird diese Besonderheiten bei der Bewertung berücksichtigen. Füllen Sie die Felder entsprechend Ihren Angebote und Möglichkeiten aus.

#### **d) Wie wird der Kontakt zu den Schulabgängern gehalten? Einbindung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler in die Berufliche Orientierung**

Der Werdegang der Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Schule ist interessant und gibt u. U. Aufschluss über die erfolgreiche Berufliche Orientierung Ihrer Schule. Legen Sie daher kurz dar, wie Sie den Kontakt zu den Schulabgängern halten und wie Sie diese in den Prozess der Beruflichen Orientierung einbinden.

#### **e) Einbindung der **Schülervertretung und ehemaliger Schüler/-innen** in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung Ihrer Schule**

Hier geht es vor allem um das Einbinden der unmittelbaren Zielgruppe einer hervorragenden Beruflichen Orientierung. Stellen Sie hier Beispiele dar, wie Sie die Schülervertretung in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung Ihrer Schule einbinden! Was geben Ihnen ehemalige Schülerinnen und Schüler für die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung mit?

### **KRITERIUM 13: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Gemäß dem Motto „Tue Gutes und berichte darüber!“ legen Sie uns durch Ankreuzen dar, wie sich die Außendarstellung Ihrer Schule im Themenfeld der Beruflichen Orientierung gestaltet.

#### **Freiwillige, ergänzende Angaben ohne Einfluss auf die Bewerbung**

Diese Angaben sind freiwillig. Die Schulen werden gebeten, soweit es ihnen möglich ist, Auskunft zum Verbleib der Schulabgänger zu geben. Da die Berufs- und Studienwahlentscheidung sowie der erfolgreiche Übergang der Schülerinnen und Schüler in eine anschließende Ausbildungsphase von vielen Faktoren auch außerhalb des schulischen Einflusses abhängen, haben sie keinen Einfluss auf die Bewertung. Sie geben aber auch Ihnen eine gute Rückmeldung über Ihre Arbeit in der Beruflichen Orientierung. Gern können Sie dazu Anmerkungen darlegen.

## WAS MÖCHTEN SIE UNS SONST NOCH MITTEILEN?

---

Nutzen Sie die Möglichkeit uns Hinweise für unsere Arbeit zu geben.

## DATENSCHUTZHINWEIS GEMÄß EU-DSGVO

---

### ► Einwilligung zur Verarbeitung Ihrer Daten zum Auszeichnungsverfahren

Mit Abgabe Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten, die Sie im Bewerbungsbogen eingetragen haben, vom Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V. verarbeitet werden, soweit sie für die Bearbeitung im Rahmen des Verfahrens zur Verleihung des Berufswahl-SIEGEL und zur Weiterentwicklung der Berufliche Orientierung im Land Brandenburg erforderlich sind. Des Weiteren stimmen Sie mit Abgabe der Bewerbung zu, dass das Netzwerk Zukunft Fotos und Videomaterial aus den dazugehörigen Veranstaltungen zur Veröffentlichung und zu Dokumentationszwecken nutzen darf.

**VIELEN DANK FÜR IHRE BEWERBUNG.**

### Anlage:

Bewertungstabelle für die Auszeichnung mit dem Berufswahl-SIEGEL „Schule mit hervorragender Beruflicher Orientierung 2023“

## NETZWERK BERUFSWAHL-SIEGEL

Das Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V. ist Mitglied im Netzwerk Berufswahl-SIEGEL, das von SCHULE-WIRTSCHAFT Deutschland koordiniert wird.

Informationen:  
[www.netzwerk-berufswahlsiegel.de](http://www.netzwerk-berufswahlsiegel.de)



## ANLAGE

# BEWERTUNGSTABELLE FÜR DIE AUSZEICHNUNG MIT DEM BERUFSWAHL-SIEGEL

„Schule mit hervorragender Beruflicher Orientierung“

Erstzertifizierung 2023

Die Jury aus Mitgliedern und Partnern des Netzwerk Zukunft bewertet ihre Angaben mit Punkten. Dabei wird eine Skala von 0 bis 3 berücksichtigt (von 0 = nicht überzeugend bis 3 = sehr gut). Entsprechend der Bedeutung der Kriterien in der Beruflichen Orientierung werden die zu erreichenden Punkte gewichtet, d.h. mit einem Faktor von 1 bis 3 multipliziert. Die Multiplikation der erreichten Punkte mit dem Wichtungsfaktor ergibt Ihre Punkte für das entsprechende Kriterium. In der Summe können Sie maximal 231 Punkte erreichen. Bei Erreichen von mindestens 80 % der Punkte gelangen Sie in die nächste Runde des Auszeichnungsverfahrens (Audit).

**Hinweis:** Die Jury berücksichtigt bei der Auswertung Unterschiede, die sich aus unterschiedlichen Schulformen ergeben.

Kriterium	Inhalt	Max. Punkte	Faktor	zu erreichende Gesamtpunktzahl
<b>Berufswahl-SIEGEL-Bewerbung, Teil 1: Begleitung und Förderung der Jugendlichen im Prozess der Beruflichen Orientierung</b>				
1	<b>Information und Wissen zur Beruflichen Orientierung fördern</b> Regelmäßige Information über aktuelle regionale Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten	3	2	6
2	<b>Reflexion und Orientierung anleiten</b> a) systematische Feststellung von Neigungen und Kompetenzen in Bezug auf die zukünftige Berufliche Orientierung	3	3	9
	b) Einsatz des BWP zur Dokumentation der individuellen Entwicklung, der Interessen und Fähigkeiten (Jg., Fächer, Zusammenhang)	3	3	9
3	<b>Individuelle Prozessbegleitung ermöglichen</b> a) individuelle Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler in Ausbildung und/oder Studium	3	1	3
	b) Thematisierung eines klischeefreien Verhaltens in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl	3	1	2
4	<b>Praktische Erfahrungsräume schaffen</b> a) Schülerbetriebspraktikum Erläuterung der Vorbereitungsphase	3	1	3
	Erläuterung der Durchführungsphase	3	1	3
	Erläuterung der Nachbereitungsphase	3	1	3
	Vernetzung mit anderen Elementen/ Zertifikate	3	1	3
	b) weitere Angebote	3	1	3
	Ankreuzen der Angebote	3	2	6
	Beschreiben von 2 Angeboten (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)			
	c) Organisation der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Zukunftstag	3	1	3
d) Nutzung außerschulischer Lernorte zur Beruflichen Orientierung (Jg., Lernort, Zusammenhang)	3	3	9	

Kriterium	Inhalt	Max. Punkte	Faktor	zu erreichende Gesamtpunktzahl
5	<b>Übergreifende Kompetenzen fördern</b> a) Angebote zur Förderung der Sozialkompetenzen	3	2	6
	b) Teilnahme an Wettbewerben zur Förderung berufspraktischer, technischer, naturwissenschaftlicher oder ökonomischer Kenntnisse und Kompetenzen	3	2	6
<b>Querschnittskriterium 1-5</b>	<b>Digitale Kompetenzen, Medienkompetenz, digitale BO-Angebote</b> Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung von Kompetenzen im Bereich Digitalisierung und Medien, Nutzung digitaler Angebote zur Beruflichen Orientierung	3	2	6

### Berufswahl-SIEGEL-Bewerbung, Teil 2: Berufliche Orientierung im schulischen Gesamtkonzept

6	<b>Rahmenbedingungen und Konzeption der Beruflichen Orientierung</b> a) Dokumentation und Festschreibung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung Aufzählung Beschreibung	3 3	1 2	3 6
	b) Überblick über die Angebote zur Beruflichem Orientierung der Schülerinnen und Schüler	3	3	9
	<b>Integration in den Unterricht</b> a) curriculare Einordnung der Beruflichen Orientierung in andere Fächer (außer WAT)	3	3	9
7	b) Fächerverbindende Vermittlung von Inhalten der Beruflichen Orientierung	3	3	9
	c) Einsatz des BWP in der fachbezogenen und fächerverbindenden Vermittlung berufs- und studienorientierender Inhalte	3	3	9
8	<b>Akteure in der Schule</b> a) Einbindung innerschulischer Akteure und Gremien auf organisatorischer Ebene Aufzählung Erläuterung des Zusammenwirkens der von der Schule ausgewählten Akteure und Gremien Beispielhafte Beschreibung der Einbindung des <b>gesamten</b> Kollegiums in die Umsetzung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung	3 3 3	1 2 2	3 6 6



Kriterium	Inhalt	Max. Punkte	Faktor	zu erreichende Gesamtpunktzahl
8	b) Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Berufliche Orientierung	3	1	3
	Aufzählung Darstellung des Einflusses auf die Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung	3	1	3
9	<b>Qualitätssicherung und -entwicklung</b>			
	a) Feedback über die Qualität und den Nutzen von Angeboten zur Beruflichen Orientierung	3	1	3
	Aufzählung Darstellung, wie Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung eingehen	3	2	6
	b) Einsatz externer Berater in der schulinternen Fortbildung der Lehrkräfte bzw. der Konzeptentwicklung	3	2	6
	c) Erfassung des weiteren Werdegangs der Schülerinnen und Schüler und Einbeziehung in die Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung	3	1	3
<b>Berufswahl-SIEGEL-Bewerbung, Teil 3: Schule im Netzwerk – Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern</b>				
10	<b>Kooperation mit außerschulischen Partnern</b>			
	a) Einsatz von Partnern aus Wirtschaft und/oder Wissenschaft zur Vermittlung berufspraktischer, technischer und/oder ökonomischer Bildung im Fachunterricht bzw. in Projekten	3	2	6
	b) Kooperationsvereinbarungen zur Beruflichen Orientierung (mit Inhalten)	3	3	9
	c) Verwendung von Materialien und Medien externer Anbieter	3	2	6
	d) Mitarbeit in regionalen Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT und/oder anderen Netzwerken	3	1	3

Kriterium	Inhalt	Max. Punkte	Faktor	zu erreichende Gesamtpunktzahl
11	<b>Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit</b>			
	a) Allgemeine Darstellung der Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit auf inhaltlicher und organisatorischer Ebene	3	1	<b>3</b>
	b) Konkrete Darstellung der Zusammenarbeit bezogen auf Klassenstufen, Art/Thema der Zusammenarbeit, Inhalte und Ziele sowie den zeitlichen Umfang	3	2	<b>6</b>
12	<b>Elternarbeit und Einbindung ehemaliger Schüler</b>			
	a) Angebote der Schule an die Eltern im Themenfeld Berufliche Orientierung			
	Aufzählung	3	1	<b>3</b>
	Beschreibung der Angebote und deren Nutzung durch die Eltern	3	2	<b>6</b>
	b) Angebote für Eltern, sich aktiv in die Berufliche Orientierung einzubringen			
Aufzählung	3	1	<b>3</b>	
Beschreibung der Möglichkeiten und deren Nutzung durch die Eltern	3	2	<b>6</b>	
c) Einbindung der Eltern in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung	3	1	<b>3</b>	
e) Einbeziehung der Schülervertretungen in die konzeptionelle Entwicklung und Ausgestaltung der Beruflichen Orientierung	3	1	<b>3</b>	
13	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>			
	Publizierung der schulischen Angebote und Erfolge der Beruflichen Orientierung	3	2	<b>6</b>
<b>Zu erreichende Punkte:</b>				<b>231</b>
<b>Einladung zum Audit bei &gt; 80 % bei Punktzahl:</b>				<b>185</b>

## Regeln der Bewertung bei den Bewerbungen um das Berufswahl-SIEGEL

### Die beschriebenen Aktivitäten & Maßnahmen

- **stehen in direktem/deutlichem Bezug zur Beruflichen Orientierung (BO):**  
kein Zusammenhang erkennbar – keine Punkte
- **werden tatsächlich aktuell durchgeführt:**  
Planungen & Visionen – keine Punkte
- **sind für die Berufswahl-SIEGEL-Jury verständlich dargestellt:**  
keine schulinternen Abkürzungen & keine Verweise auf Internetseiten
- **stellen dar, wie Projekte, Wettbewerbe, BO-Elemente konkret umgesetzt werden:**  
Allgemeine/oberflächliche Beschreibungen – keine Punkte
- **berücksichtigen die Vorgaben der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung**  
und der dazugehörigen Verwaltungsvorschriften zur Berufliche Orientierung

### Bewertungsmaßstäbe

- **3 Punkte:** Aktivitäten und Maßnahmen liegen in Umfang und Qualität in besonderem Maße über den Vorgaben der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung bzw. den Verwaltungsvorschriften (*sehr gut, herausragend, tiefgehend*)
- **2 Punkte:** Aktivitäten und Maßnahmen entsprechen den Vorgaben der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung bzw. der Verwaltungsvorschriften und werden gut umgesetzt. (*gut, überzeugend*)
- **1 Punkt:** Aktivitäten und Maßnahmen werden nur zum Teil entsprechend der Vorgaben der Landesstrategie zur Beruflichen Orientierung bzw. den Verwaltungsvorschriften umgesetzt. (*gering/oberflächlich, ausbaufähig*)
- **0 Punkte:** Aktivitäten und Maßnahmen sind unzureichend bzw. nicht vorhanden (*nicht überzeugend, keine*)